



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 4. Beyspihl der Verdammten/ welche ihr Seel verachtet haben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

Der vierdte Absatz.

Beyspihl der Verdammten / welche ihr Seel verachtet haben.

26. **H**örere die Stimmen / welche die armsee-
lige Verdammten in der Höllen von
sich hören lassen! Sie sagen: Ergo
erravimus à via veritatis, & iustitiæ lumen
non luxit nobis? So haben wir dann geirret
von dem Weeg der Wahrheit / und das Liecht
der Gerechtigkeit hat uns nit geleuchtet. O
ihr armseeilige! jetzt erkennet ihr dieses/ da kein
Mittel mehr ist/ euch zu helfen. Erravi sicut
ovis, ich hab geirret / wie ein Schaaf / sagte
einstens David: und eben dieses sagt auch der
Verdammte. David sagte solches zu seiner
Besserung / der Verdammte aber zu seiner
Verzweiflung. Ergo erravimus? So haben
wir dann gefehlet? dieses folgt auß dem / was
vorgangen: ist aber ein übla Folg. In dem
Leben war der Vorpruch: Venite fruamur
bonis, kommet/ laffet uns die Güter ge-
nieffen/ und uns wohl sehn; und der Nachspruch
ist in der Höll: Ergo erravimus. So haben
wir dann geirret. O wie wird dieses bey Got-
tes Darnherzigkeit so gar nichts gelten! Ge-
het/ ihr Glaubige / wie sie sich beklagen? se-
het / wie sie ihren Fähler bekennen? aber wo-
rinn ist er bestanden? sie sagen: Et iustitia lu-
men non luxit nobis; Das Liecht der Gerech-
tigkeit hat uns nit geleuchtet. Was ist die Ge-
rechtigkeit. Der Kaiser Iulianus hat es
mit diesen Worten gesagt: Constantinus, & per-
petua voluntas ius suum cuique tribuendi;
Ein kräftiger / beständiger / und immer-
währender willen / einem jeden das jenig /
was seyn ist / zu geben. Siehest du allhier den
Fähler / welchen der Verdammte in der Höll
erkennt / da er denselbigen nit mehr besse-
ren kan? dann da er solte seiner Seel die Ehr/
und den Vorzug geben / als einer Frauen /
und seinen Leib als einen schlechten Sklaven
trachieren / hat er dem Leib die Ehr geben/ die
ihm nit gebührt / und hat sein Seel / wie ein
Sklavin gehalten. Und dieses ist / was er jetzt
beklagt mitten in seinen Heynen. Iustitiæ lu-
men non luxit nobis: Das Liecht der Gerech-
tigkeit hat uns nit geleuchtet. Dieses werden
die Verdammte ohne Nutzen ewiglich betau-
ren. Merito conqueruntur damnati in infer-
no (sagt ein gelehrte Feder) se iustitiæ lumi-
ne caruisse, quia verè mali nesciunt unicui-
que rei debitam æstimationem tribuere: plu-
ris enim corpus, quam animam faciunt.
Nicht sagen sie / daß sie des Liechts seynd be-
raubt gewesen; dann in der Wahrheit / die
Böse wiss-n nicht / einer jeden Sach ihre ge-
bürende Schätzung zu geben: dann sie hal-
ten mehrer auff den Leib / als auff die Seel.
O liebe Christen! was ist das für ein Exem-
pel?

illi honorem juxta meritum suum. Ehre deins
Seel anjetzo / wie sie es verdient. Ehre sie
mehrer / als deinen Leib. Ist es billich / daß
du Sorg tragest / den Leib zu erhalten / ohne
an die Seel zu gedencken? Wann das Feuer
in deinem Haus auffgehet / und wann du sie-
hest / daß das Zimmer deiner Gemahlin brin-
net / und auch das Zimmer deines Sklaven /
wo lauffest du hin zu helfen? das bedarff nit
vil fragens. Dein Seel steckt im Feuer der
Sünden / und dein Leib in dem Feuer der Be-
gerlichkeiten. Trachtest du mit Zähren das
Feuer der Sünden auszulöschen? oder mit
Wollüsten deine Begierden zu befriedigen.
Ist es nit zu betauern/ daß man die liebe Seel
im Feuer laßt / damit der Leib nicht brinne?
Da illi honorem. Gibe ihr die Ehr; lauffe
mit dem Wasser der Bus/ Thränen der See-
len zu helfen / wann schon der Leib solte zu
Grund gehen. Der Leib bedarff der zeitlichen
Gütern/ die Seel aber der Göttlichen Gnad;
damit der Leib zeitliches Gut bekomme / lauffe
man in der Welt herum / und verachtet
alle Gefahren; damit aber die Seel die Gnad
Gottes erwerbe / solle man sich beschwehren/
drey oder vier Schritt in eine Kirchen zu thun/
hast du etwann nur ein sterbliche Seel/ wie das
Vieh? Wer hat jemahlen gesehen / daß ein
Soldat mit dem Spieß / oder Lanck ihm die
Brust lasse durchstechen / damit sein Schild
nit zerbrochen werde? die Schlang setz ihren
Leib daran / damit sie nur den Kopf bewahre.
Und solst du die Seel in Gefahr geben wegen
deß Leibs? dem Leib gebühren die Streich;
der Seel die Ehr. Da illi honorem.

Halte sie auff / wenigst nit schlechter / als
deinen Leib / O Christ! siehe / sagt der Heil.
Chrylostomus, wie haltest du deinen Leib
wann er krank ist? O mit was für Sorg
thust du einen kleinen Splitter herauf / wann
er dir in ein Aug gefallen? Animam autem
tuam tantâ malorum congeri: pressam neg-
ligis? Aber dein Seel / obwohlen sie in größten
Nöthen / und Armseeigkeiten ist / vernach-
lässigst? warumb soltest du weniger an dein
Seel gedencken? wann dein Haus will ein-
fallen / laffest du es zu Boden fallen / damit
du jemand suchest / der dir etwas arbeite im
Garten / welcher nahent bey dem Haus ste-
het? man siehet ja wohl / daß du vilmehr den
größeren Schaden zusteuren trachtest. Auff
wenigst sagt der Heil. Bernardus, halte dein
Seel also / wie dein Haus / oder wie dein
Vollster. Hündlein / oder wie dein Esel. Ca-
dit Asinus, & invenit, qui se sublevet; ca-
dit Anima, & non est, qui manum apponat.
Es fallet ein Esel / und er findet jemand / der
ihn auffhebe; Es fallet die Seel ins Rott der
Sünd / und du laffest sie ligen? was ist das?
Ich will noch weniger begehren / sagt der H.
Ber-

28.
s. Bernh. d.
fern. 14.
in Cant.

27. O! der du dieses hörest / wißt du dann auch
erst alsdann deinen Fähler erkennen / wann
du denselbigen nit mehr besseren kanst? Da

25.
Sapient.
Phil. 118.
Sapient. 1.

Labbara.
V. Verbum
De p. 7.

Bernardus? Tractiere dein Seel / wie dein Kleid / welches du nit geduldest / wann es zerrissen ist; oder wie deinen Schuh / an welchem du kein Rott geduldest. Warumb leydest du dann / das dein Seel also zerrissen seye in ihrem Gewissen? warumb geduldest in ihre so vil garstige Macklen der Sünden? Da illi honorem: Ehre sie nach ihrem Verdienst.

Der fünffte Absatz.

Fürtrefflichkeit / und Adel der Seelen / weil sie ein Bildnuß Gottes ist.

29.

Der Adel unserer Seel erhellet noch mehr auß dem / das sie nicht schlechthin ein Geschöpf Gottes ist / sondern sein aigne Bildnuß. O wie verdient sie wegen dieses Tituls hoch geschätzt zu werden! Da illi honorem secundum meritum suum. Ehre sie nach ihrem Verdienst. Siehe nur / wie hoch du schätze ein Gemähl / oder Schildererey von einem vortreflichen Künstler. Als die Stadt Rhodis von dem König Demetrius mit einem mächtigen Kriegs Heer belageret war; Erzehlet Plinius / weil er gesehen / das er sie nit einnehmen konte / als an einem Orth / wo man ihm sagte / das ein Gemähl aufbehalten von der Hand des Protogenis / hat er die Belagerung aufgehoben / damit dem Bild kein Schad geschehe: Parcentemque pictura fugit occasio victoriae: Und weil er dem Gemähl verschonet / ist die Gelegenheit des Sigs ihm entgangen. Siehe / wie hoch Demetrius ein einiges Kunst Stuck Protogenis gehalten; wie hoch sollest du dann schätzen die Bildnuß Gottes? So mercke dann / O Christ / das du deinen Lust nit büßen kanst / wider das Göttliche Gefäß / wann du nit dieses Werck der Göttlichen Allmacht verderben wilst; du kanst nicht zum Zweck deiner bösen Begierden gelangen / mit welchen du wider die Kirch streittest / das du nit Feuer anzündest in deiner Seel / welche da ein Werck Gottes ist: Manus tua fecerunt me, deine Hand haben mich gemacht. So habe dann in Ehren dieses Gemähl / als ein Werck eines so grossen Künstlers.

Plinius l. 35, c. 11.

30.

Was solst du thun / wann du dein Seel betrachtest als ein Bildnuß seines Göttlichen Wesens? dann sie nit nur ein Werck Gottes ist / sondern auch ein Abbildung / und Contrast Gottes. Es ist bey den Alten hoch berühmte gewesen ein Bildnuß der Göttin Minerva / auff dem Schloß zu Athen / welche Phidias gemacht hat / und die Ursach / wie Aristoteles sagt / ist gewesen / weil er sein aigne Bildnuß so künstlich in den Schild der Minerva eingebracht / das / wann man nicht die ganze Statua verderben wolte / unmöglich wäre die Bildnuß des Künstlers heraus zunehmen. Aber wie vil mehr ist dein Seel zu schätzen / weil sie ein Bildnuß deines Schöpfers ist? Ad imaginem, & similitudinem nostram. Wie vil mehr ist / das das Liecht des Göttlichen Wesens in deinem menschlichen Wesen hervor scheinete? Signatum est super nos lumen vultus tui Domine. Weißt du aber auch / auff was Weiß dein Seel ein Bildnuß Gottes

Aristoteles in Vet. Cod. Cauf. I. 2. Symbol. n. 55.

Genes. 1.

sey? Höre / wie es von den Heiligen Kirchen Vätern erklärt wird.

Der H. Joannes Chrysostomus sagt / das 31. gleichwie Gott über alle Creaturen ist / also ist die Seel über alle körperliche Ding / in Würdigkeit / in Herrschung / und in der Macht. Der H. Augustinus sagt / das die Seel ein Bildnuß Gottes seye / dem Verstand nach / und das gleich wie Gott sich erkennet / und sich liebet / also erkennet sich die Seel / und liebet sich selbst. Der H. Ambrosius sagt / die Seel seye ein Ebenbild Gottes; dann gleichwie Gott gang ist in der ganzen Welt / und gang in einem jeden Theil und Orth derselben; also ist die Seel gang in dem ganzen Leib / und ist gang in einem jeden Glied; und gleichwie Gott eines ist in seiner Weisheit / und dreyfaltig in den Personen / so ist die Seel eines in ihrer Weisheit / und dreyfaltig in ihren Kräften. Der H. Joannes Damascenus sagt: Gleichwie Gott / also hat auch die Seel einen freyen Willen. Der H. Thomas sagt: die Seel ist ein Bildnuß Gottes / diweilen sie mehrerer Vollkommenheiten / als andere Geschöpf / von Gott theilhaftig gemacht ist. Gott hat die Weisheit; Gott hat das Leben; Gott hat den Verstand: Die Weisheit haben auch eines Theils die Himmel / und die Elementen / das Leben haben auch die Pflanzen / und die Thier. Den Verstand haben auch die Engel / aber die Seel wird theilhaftig des Wesens Gottes / des Leben Gottes / und des Verstands. O Seel! wann du dich erkennest / wie würdest du dich schätzen? Agnosce, ó Christiane dignitatem tuam, erkenne / O Christ / dein Würdigkeit / & divinae confors factus naturae noli in veterem vilitatem degeneri conversatione redire, und weilen du der Göttlichen Natur bist ähnlich gemacht worden / so mache dich nit wider verächtlich durch ungebührliches Leben / und solche Sitten / die deinem Adel nit anständig seynd.

Warumb aber / O Christ / vermeynst du / hat Gott dein Seel also geehret? Es wird dir solches Eucherius sagen. Nobilem vult esse vitam tuam. Qui tibi commisit imaginem suam: Der dir sein Bildnuß eingedruckt hat / der will / das auch dein Leben edel seye / das mit dir / gleichwie in dem Wesen / also auch eine Gleichheit mit Gott erscheine in dem Leben: Ad imaginem, & similitudinem nostram. Das Leben Gottes stehet in dem / das er sich erkennet / und liebet: Also soll auch dieses dein Leben dein Thun und Würcken seyn.

S. L. fern. j. jan. s. L. christ. in Genes. Rabbin. l. 3. in claf. s. Trin. tate, l. 3. s. Ambros. l. de dignitate Corp. Hum. s. Jo. Damasc. l. 2. fid. s. Thom. 1. p. 99. a. 2. Corp. Eucherius Hom. 2. et Symbol. Magister sent. in 4. dist. 16.